

Weg mit der Handtasche und dem Postbuch



Urs Bücheler rät, die Tastatur am Bancomaten immer abzudecken.
(Bild: Cecilia Hess-Lombriser)

Auf Einladung der Kommission Prävention und Gesundheit Neckertal sprach am Freitag Urs Bücheler, Sicherheitsberater der Kantonspolizei, über vermeidbare Gefahren und den Geldverlust im Alltag von Senioren. Dazu gab es praktische Tips aus der Sicht der Bank von Christian Okle von der Raiffeisenbank Neckertal.

CECILIA HESS-LOMBRISER

NECKER. Der Aufmarsch im Mehrzwecksaal im Oberstufenzentrum Necker war am Freitag bescheiden. Urs Büchlers Informationen waren für die Anwesenden wertvoll. Christian Okle, Leiter der Raiffeisenbank Neckertal, ergänzte die Ausführungen des Sicherheitsberaters mit praktischen Tips. «Es muss etwas passieren, bevor man merkt, dass es ein neues Problem gibt», sagte Urs Bücheler. Der Enkeltrick ist ein Beispiel dafür, ebenso das Skimming an Bancomaten.

Nachbarschaftliche Dienste

«Leben Sie die Grundsätze, die wir vermitteln», bat Urs Bücheler. Dazu gehört etwa, sich zu überlegen, welchen Weg man abends wählt, und Bekannte zu fragen, ob sie mitkommen, oder sich einer Familie anzuschliessen, die den gleichen Weg geht. Eine nützliche Prävention gegen Einbruch ist es, die Nachbarn zu bitten, bei Abwesenheit ein Auge aufs Haus zu haben, den Briefkasten zu leeren, den Schnee vor dem Eingang wegzuräumen oder Fensterläden zu öffnen und zu schliessen. «Stehen Sie einmal vor Ihre Haustüre,

blicken Sie in Ihre Wohnung und schauen Sie, was man alles sehen kann. Liegt ein Portemonnaie herum, die Handtasche oder Schmuck?», riet Urs Bücheler. Ein Blick durch den Spion und ein klares «Ich habe jetzt keine Zeit» sei völlig in Ordnung. Auch Sperrbügel könnten Sicherheit geben.

«Die Handtasche hat im Einkaufswagen nichts zu suchen», machte Urs Bücheler auf eine weit verbreitete Unsitte aufmerksam. Wer es darauf abgesehen habe, trickse die Besitzerinnen aus. «Tragen Sie Bargeld immer auf sich», riet er. Man solle sich angewöhnen, Jacken und Mäntel mit Innentaschen zu kaufen. «Auch beim Mann gehört das Portemonnaie vorne in den Sack.» Eine weitere Gefahr lauere am Bancomaten. Der Pin-Code müsse geheim bleiben. «Decken Sie die Tastatur immer ab. Mit der Hand, einer Jacke, der Tasche: Egal wie, aber decken Sie sie ab», sagte Bücheler, der seine Informationen mit Humor spickte. Polizist und Banker rieten, die Tagesbegrenzungen auf 500 Franken zu senken. Sollte eine Karte gestohlen werden, kämen nicht gleich 5000 Franken weg. In den Ferien könne die Limite immer noch erhöht werden. Wer immer am gleichen Bancomaten Geld beziehe, könne Veränderungen, die auf Skimming hinwiesen, feststellen. Sodann riet Bücheler, das Postbuch zu entsorgen und Zahlungen per Bankauftrag vorzunehmen. «Immer noch heben Menschen Geld auf der Bank ab und bringen es zur Post. Dabei können sie beobachtet werden.»

Achtung: Enkeltrick-Betrüger

Urs Bücheler warnt vor den Enkeltrick-Betrügern. «Sie können gut reden und erfahren alle nötigen Informationen durch ein geschicktes Vorgehen.» Man solle immer um Bedenkzeit bitten und im Zweifelsfall bei Familienmitgliedern nachfragen oder die Polizei informieren. Bankangestellte hätten die Pflicht zu fragen, wenn jemand einen ausserordentlich hohen Betrag abheben wolle, sagte Christian Okle. Bankangestellte verhinderten die meisten Enkeltrick-Schäden, sagt Bücheler. Er rät, einer Vertrauensperson eine Vollmacht zu geben oder deren Adresse und Telefonnummer bei der Bank zu hinterlegen. «Auch Junge sollten das tun.» Es sei schon passiert, dass angebliche Polizisten den Auftrag gaben, einen Betrag bei der Bank abzuheben, damit sie den Betrüger bei der Übergabe dingfest machen könnten. «Ein Polizist gibt niemals so einen Auftrag», sagte Bücheler. Auch vor versprochenen Lottomillionen, bei denen zuerst Geld einbezahlt werden müsse, warnen Urs Bücheler und Christian Okle.

www.stop-skimming.ch